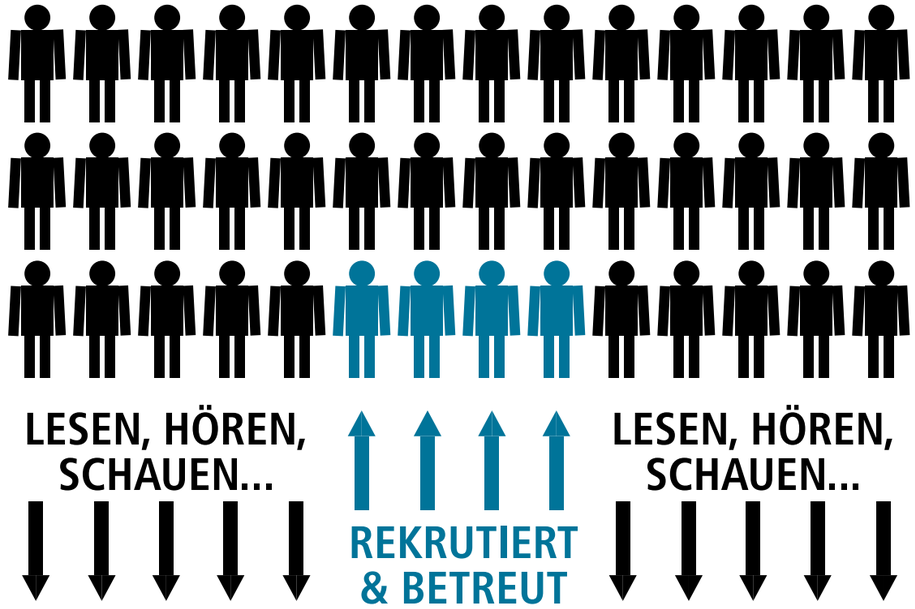
LOKAL, DIGITAL & INKLUSIV

TEILHABE DURCH BÜRGER-JOURNALISMUS

ONLINE REDAKTION IM LAND KREIS GÜNZBURG

KONZEPTPAPIER

VON MARC HETTICH



?

FINANZIERT → ONLINE REDAKTION IM LAND KREIS GÜNZBURG

MARC HETTICH
MIT EHRENAMTLICHEN
REDAKTEUREN & MITARBEITERN

STEUERT BEI →

BETREUUNG UND SCHULUNG DER REDAKTEURE

ORGANISATION

THEMEN-VORSCHLÄGE

ANSPRUCHSVOLLE VIDEOPROJEKTE

BINDET EIN PRÄSENZ MIT WORKSHOPS & AGS ZUM JOURNALISTISCHEN ARBEITEN **VERNETZT**

SCHULEN	SOZIALE EINRICHTUNGEN	RELIGIÖSE GRUPPEN	VEREINE
REALSCHULEN	DOMINIKUS-RINGEISEN-WERK	KIRCHLICHE JUGENDORGA-NISATIONEN	KULTURVEREINE
GYMNASIEN	LEBENSHILFE DONAU-ILLER e.V.	DITIB	HEIMATVEREINE
MITTELSCHULEN	DIAKONIE	ALEVITISCHE KULTURVEREINE	VDK
FÖRDERSCHULEN	CAB CARITAS		FLÜCHTLINGS-HILFE
FACHAKADEMIE	KREISJUGEND-RING		
BERUFSSCHULEN	JUGENDZENTREN		
FOS/BOS			

PROJEKT BEISPIELE AB S. 19

MODERNER JOURNALISMUS

LOKAL, DIGITAL & INKLUSIV

1. IDEE & GRUNDGEDANKE
MULTIMEDIA-JOURNALISMUS VON BÜRGERN FÜR BÜRGER
Bürger erarbeiten in einer betreuten Landkreis-Redaktion Inhalte wie Texte, Videos und Podcasts für eine entsprechende Webseite.
Seite 4

2. ZIELGRUPPEN & SCHWERPUNKTE
VOM RAND IN DIE MITTE
Besonders eingebunden werden sollen Menschen mit Behinderung, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund und Senioren.
Seite 5

3. UMSETZUNG & AUFGABEN
EINE MENGE MÖGLICHKEITEN
Als Chefredakteur mache ich das Projekt bekannt und rekrutiere und bilde die potentiellen Teilnehmer.
Seite 6

4. KONTAKTE & NETZWERK
TIEF VERWURZELT IM LANDKREIS GÜNZBURG
Durch verschiedene lokal-journalistische Projekte habe ich ein breites Netzwerk im Landkreis aufgebaut.
Seite 7

5. WIRKSAM & BESTÄNDIG
EIN PROJEKT MIT NACHHALTIGKEIT
Die kontinuierliche Arbeit in regelmäßigen Redaktionskonferenzen sorgt für eine hohe Identifikation der Teilnehmer, die im Idealfall auch als Multiplikatoren in ihren Milieus fungieren.
Seite 8

6. MEINUNGSVIELFALT & UNABHÄNGIGKEIT
DARUM EIN WEITERES MEDIUM IM KREIS
Das Projekt ist eine gute Antwort auf den Umbruch in der Medien- und Journalismuswelt und stärkt die Meinungsvielfalt durch ungewöhnliche Perspektiven.
Seite 9

7. JUGEND & SCHULE
ZEITGEMÄSSE MEDIENPÄDAGOGIK
Im Rahmen des Projektes gebe ich Medien- und Journalismus-Workshops an Schulen und unterstütze passende Medien-AGs.
Seite 10

8. EFFEKTE & ZIELE
TEILHABE DURCH LOKAL-JORUNALISMUS
Das Projekt bringt auf natürliche Weise Menschen aus verschiedensten Gruppen und Milieus zusammen und gibt ihnen eine Stimme.
Seite 11

9. KOMPETENZEN & ERFAHRUNGEN
WER STECKT HINTER DIESEM KONZEPT?
Im Lauf der Zeit konnte ich Erfahrungen sowohl im Online-, als auch im Lokaljournalismus sammeln.
Seite 12

ANHÄNGE

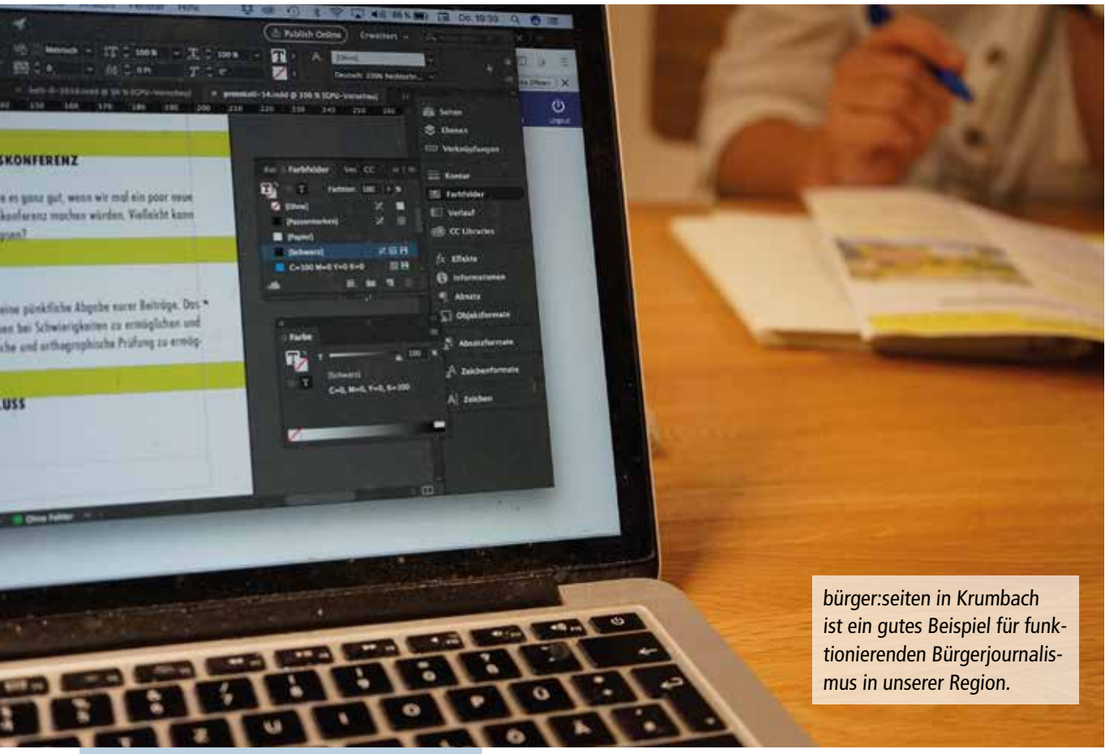
VERGANGENE PROJEKTE
ERFAHRUNGEN IM LOKALJOURNALISMUS
Seite 14

KONKRET & KREATIV
PROJEKTBEISPIELE
Seite 19

MEINUNGEN & ERFAHRUNGEN
STIMMEN ZUM KONZEPT
Seite 22

Die folgenden Seiten skizzieren, wie eine Online-Redaktion für den Landkreis aussehen könnte, die zur Lösung mehrerer politisch-gesellschaftlicher Herausforderungen unserer Zeit beiträgt.

INHALT



bürger:seiten in Krumbach ist ein gutes Beispiel für funktionierenden Bürgerjournalismus in unserer Region.

Die Bürgerseiten sind ein tolles Medium, mit dem die Krumbacher ihre Stadt in allen Facetten kennenlernen.
Birgit Baumann, Quartiersmanagerin Krumbach

Das sich Hineinversetzen in Politiker, deren Meinung man nicht vertritt, half dank Rollenspielen bei der Jugendredaktion zum besseren Verständnis und reflektierten Nachdenken.
Alina, Jugendredaktion zur Landtagswahl

1. IDEE & GRUNDGEDANKE

MULTIMEDIA-JOURNALISMUS VON BÜRGERN FÜR BÜRGER

Die Online-Redaktion GZ befüllt und pflegt eine Webseite, die multimediale Inhalte aus allen üblichen Ressorts (Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Sport...) enthält. Dabei sollen alle Beiträge einen lokalen Bezug zum Landkreis Günzburg und ggf. zu den angrenzenden Randbezirken haben.

Der Fokus soll weniger auf schneller, tagesaktueller Berichterstattung liegen, sondern auf Beiträgen mit Tiefe. Der Landkreis und seine Menschen soll in seiner gesamten Breite und Vielfalt vorgestellt werden.

Es kommen dabei alle möglichen multimedialen Beitragsformen zum Einsatz:

- Text (Reportagen, Interviews...)
- Fotogalerien
- Videos
- Podcasts
- Grafiken (Umfragen, Statistiken)
- Animationen

Der Pakistaner Fazal Ahmad nutzt seine Freizeit gerne, um an den bürger:seiten mitzuarbeiten.

2. ZIELGRUPPEN & SCHWERPUNKTE

VOM RAND IN DIE MITTE

Die Online-Redaktion GZ soll nicht nur die Medienkompetenz, das Allgemeinwissen und die Identifikation mit unserer Region bei den Teilnehmern stärken, sondern vor allem auch deren Selbstwirksamkeit. Durch die aktive Mitwirkung am journalistischen Prozess erleben die Teilnehmer hautnah das demokratische Prinzip. Sie erfahren, dass sie konkret ihre Perspektive auf unseren Landkreis einfliessen lassen können.

Besonders angebracht ist es, diese Erfahrung an folgende Gruppen weiterzugeben:

- Menschen mit physischer oder psychischer Beeinträchtigung
- Jugendliche
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Senioren

In der Zielsetzung, diese Menschen in die Online-Redaktion einzubinden, sehe ich die Hauptaufgabe meiner Tätigkeit.

Zielgruppe sind natürlich auch die Bürger, die die Beiträge konsumieren. Die Arbeits-Ergebnisse der Online-Redaktion stellt eine weitere Quelle dar, sich über die Geschehnisse im Kreis aus einer sehr bürgernahen Perspektive und sehr unterschiedlichen Blickwinkeln informieren zu können. Medienvielfalt ist in den heutigen hochpolitischen Zeiten sehr wichtig.

Es ist sehr interessant, über die Arbeit in einer Redaktion die deutsche Kultur besser kennenzulernen und sich einzubringen.
Fazal Ahmad, Redakteur „bürger:seiten“

Das Filmen macht mir sehr viel Spaß. Ich lerne bei jedem Einsatz etwas dazu und würde gerne noch viel mehr drehen.
Helmut Wieser, ausgelagerter WFBM-Arbeitsplatz

Die Interviews mit den Politikern zu führen, hat mein Selbstbewußtsein und mein Interesse an Politik gestärkt.
Sandra, Jugendredaktion zur Landtagswahl

Video-Interview mit Dr. Bernhard Lohr, Regenwald-Experte, bei einer Veranstaltung im Waldvogel Leipheim.

Der inklusive Youtube-Workshop hat den Teilnehmern viel Spaß gemacht und zu deren Selbstwirksamkeit beigetragen.
Nina Kunz, Offene Behindertenarbeit DRW

Senioren können mit ihrer Lebenserfahrung und ihren tiefen Wurzeln in der Region sicher gute Beiträge zur Online-Redaktion beisteuern.
Johanna Herold, Seniorenbeauftragte

Die etwas in die Jahre gekommene Schülerzeitung durch moderne Online-Beiträge zu ersetzen, dürfte bei Schülern sehr gut ankommen.
Max Behrends, Lehrer & Jugendbeauftragter

3. UMSETZUNG & AUFGABEN

EINE MENGE MÖGLICHKEITEN

Gerne werde ich im Rahmen einer dafür geschaffenen Stelle die mit der Online-Redaktion verbundenen Aufgaben übernehmen.

Dafür sind lediglich Räumlichkeiten und ein wenig technisches Equipment erforderlich.

Als Chefredakteur sehe ich auch als meine Aufgabe, auf Ausgewogenheit, Neutralität und Haltung in allen Beiträgen zu achten.

Ich werde mich um die Rekrutierung der (ehrenamtlich) aktiven Mitarbeiter kümmern und zu diesem Zweck das Projekt im öffentlichen Raum vorstellen, beispielsweise an Schulen, in sozialen Einrichtungen und ähnlichen Anlaufstellen. An einzelnen Schulen richte ich entsprechende Online-Journalismus AGs ein, die ich im Zuge meiner Tätigkeit regelmäßig betreuen werde. Spannend ist sicher auch eine Kinder-Redaktion mit Kindern im Grundschulalter. Das Potenzial an Projekten, um die Online-Redaktion lebendig zu halten, ist sehr groß.

Darüberhinaus werde ich für die Teilnehmer verschiedene Workshops organisieren (z.B. zu den Themen Fotografie, Filmen, Rhetorik, Schreiben...).

Zuguterletzt bleibt mir dann Zeit, selbst intensiv journalistisch zu arbeiten und zeitaufwändigere Beiträge zu realisieren, für die etablierten Medien oft die Kapazität fehlt. Dabei denke ich etwa an Filme wie meine Videoreportage „Von Damaskus nach Krumbach". Eine ähnliche Umsetzung bietet sich zum Beispiel für Themen wie Pflege oder Rente an.

Redaktionskonferenzen sind ein wichtiger Bestandteil journalistischer Arbeit. Von der Themensetzung bis hin zu ethischen Fragen wird hier gemeinsam diskutiert.

4. KONTAKTE & NETZWERK

TIEF VERWURZELT IM LANDKREIS GÜNZBURG

In den letzten Jahren habe ich neben meiner freien Mitarbeit bei den Mittelschwäbischen Nachrichten noch auf vielen weiteren Wegen Erfahrungen im Lokaljournalismus in unserem Landkreis gesammelt.

Für meinen Film „Differenzieren - von Damaskus nach Krumbach" wurde ich von Landrat Hubert Hafner mit dem Integrationspreis des Landkreises ausgezeichnet.

Inzwischen sieben Ausgaben habe ich als Initiator und Chefredakteur des Krumbacher Stadtmagazins „bürger:seiten" für das Quartiersmanagement umgesetzt. Seit Herbst 2018 produziere ich außerdem das Ichenhauser Äquivalent „Mittendrin".

„bürger:seiten" greift bereits das Prinzip des Bürgerjournalismus auf. Unter anderem haben auch bereits zwei Asylbewerber Texte beigesteuert.

Zur Landtagswahl in Bayern habe ich eine siebenköpfige Jugendredaktion ins Leben gerufen. Das Projekt hat auch einen inklusiven Faktor: Ein zusätzlicher Kameramann, mit ausgelagertem WF-BM-Arbeitsplatz war ebenfalls dabei.

Ich kann also bereits auf ein breites Netzwerk an journalistisch interessierten Landkreis-Bürgern aus allen Schichten zurückgreifen. Viele davon haben signalisiert, dass sie an einer Online-Redaktion sehr gerne mitarbeiten würden.

Allgemein habe ich durch meine berufliche journalistische Tätigkeit und meine ehrenamtliche Kultur-Arbeit viele (einflussreiche) Menschen im Landkreis aus den Bereichen Politik, Medien, Kultur, Bildung und Wirtschaft kennengelernt.

Die Jugendredaktion hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich würde gerne Podcasts zu verschiedenen Themen machen.
Fynn Friedrich-Hehlert, Jugendredaktion zur Landtagswahl

Der konkrete lokale Bezug der Quarterszeitung erleichtert den Bürgern die Identifikation mit ihrer Stadt.
Jennifer Echtle, Quartiersmanagerin Ichenhausen

Den Integrationspreis hat der Film „Differenzieren" erhalten, weil er das Asylthema gekonnt auf eine lokale Ebene herunterbricht.
Meinrad Gackowski, Integrationsbeauftragter des Landkreises Günzburg

Forum am Hofgarten in Günzburg 2018: Marc Hettich im Gespräch mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann

*Jede*r von uns hat seine ganz eigenen Geschichten zu erzählen. An der Online-Redaktion in Günzburg gefällt mir der inklusive Gedanke.*
Daniela Busse, Bezirksrätin

Durch die Arbeit an Bürgerseiten bin ich immer am Puls des Geschehens und kann meinen eigenen Stil einbringen
Christian Linke, Redakteur „bürger:seiten“

Es war schön, für bürger:seiten über meine Heimat zu schreiben. Eine schöne Art, die Deutsche Sprache zu üben.
Fatmeh Hadid aus Syrien

5. WIRKSAM & BESTÄNDIG

EIN PROJEKT MIT NACHHALTIGKEIT

Regelmäßige Redaktionskonferenzen sorgen für eine starke Identifikation der Teilnehmer - nicht nur mit der Redaktion und dem Medium an sich, sondern auch mit der Region und mit demokratischen Prinzipien.

Das Ausüben journalistischer Arbeit schärft die Medienkompetenz, die rethorischen Fähigkeiten, die Allgemeinbildung und nicht zuletzt auch die Empathie.

Die Teilnehmer wirken im Idealfall innerhalb ihrer eigenen Umfelder als Multiplikatoren, die zum einen das Interesse am Leben vor Ort, zum anderen die Rolle des Journalismus und der Meinungsfreiheit in einem demokratischen System vermitteln.

Was recht selbstverständlich klingt, ist für die primären Zielgruppen – also Jugendliche, Bürger mit Beeinträchtigung, Menschen mit Migrationshintergrund – mitunter nicht einfach. Jugendliche im Teenager-Alter haben häufig Sehnsucht nach urbanem Leben und interessieren sich nur bedingt für ihre Heimat. Menschen mit Behinderung werden oft nicht ernst genommen und Asylbewerber aus Ländern wie Syrien kennen aus ihrer Heimat nur sehr eingeschränkte Presse- und Meinungsfreiheit.

Damit sorgt das Wirken der Online-Redaktion einen nachhaltigen Beitrag zu den heute wichtigen Feldern Inklusion und Integration und gibt den Betroffenen eine hörbare Stimme.

Journalistische Arbeit hilft dabei, andere Perspektiven einzunehmen.

6. MEINUNGSVIELFALT & UNABHÄNGIGKEIT

DARUM EIN WEITERES MEDIUM IM KREIS

Es gibt im Landkreis bereits einige Medien-Angebote, allen voran die Augsburger Allgemeine. Dazu kommen verschiedene Anzeigenblätter wie das Schwabenecho und das Extra, im Netz der Landkreiskanal und Augsburg.TV. Außerdem gibt es eine Vielzahl an Radiosendern.

Allen diesen Medien ist gemein, dass Sie anzeigenfinanziert sind. Der Printmarkt klagt über rückläufige Auflagen, im Zuge dessen wird auch der Anzeigenmarkt kleiner. Viele Verlage testen neue Vertriebsmodelle aus. Beiträge werden multimedial angereichert, es gibt ePaper-Abos und Crowdfunding-Modelle. Es lässt sich allgemein gesprochen ein notwendiger Umbruch in der Medienwelt feststellen.

Der Ruf der Medien hat in den letzten Jahren sehr gelitten. Das Vertrauen der Leser vor allem in große überregionale Titel ist stark geschrumpft. Eine wichtige Ursache dafür ist die Abhängigkeit von Anzeigenkunden sowie enge Verflechtungen mit der Politik. Viele Kritiker stellen diese Abhängigkeit geradezu grotesk übersteigert dar - ein wahrer Kern lässt sich aber nicht wegdiskutieren.

Das Ansehen der Lokalpresse ist noch etwas besser, vermutlich weil die Redakteure näher an der Lebensrealität ihrer Leser sind. Allerdings sind die oben genannten Abhängigkeiten hier eben aufgrund dieser Nähe auf lokaler Ebene noch etwas tiefer.

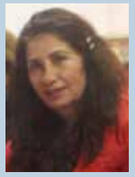
Diese Gegebenheiten sprechen für einen unabhängigen Journalismus, der Glaubwürdigkeit vor allem daraus bezieht, dass Bürger aus dem Landkreis Beiträge produzieren, die die Interessen, Ängste und Bedürfnisse ihrer Mitmenschen aus eigener Erfahrung kennen.

Die Integration von Flüchtlingen klappt am besten in kleinen Einheiten, da die Nähe abstrakte Ängste verhindert. Was man kennt, kann man nicht hassen. Die Landkreis-Online-Redaktion soll diese Erkenntnis auf einen modernen Lokal-Journalismus übertragen.

Die Medienwelt befindet sich im Umbruch. Neue Ideen wie dieser Ansatz sind eine großartige Chance, einen modernen, zukunftsfähigen Journalismus zu erfinden.
Konstantin Flemig, ZDF Redakteur & Dokumentarfilmer

Inklusion ist uns ein großes Anliegen. Berichterstattung aus der Mitte der Bevölkerung heraus – näher an den Menschen dran – darauf freue ich mich.
Stephanie Denzler, Bezirksrätin

Eine Online-Redaktion mit jugendlichen Mitarbeitern bringt eine junge Perspektive auf unsere Region.
Markus Genau, Kreisjugendring



Wir freuen uns, wenn unsere Jugendlichen Gelegenheit bekommen, sich in Themen wie Medien und Politik einzuarbeiten.
Leyla Yesilyurt, Vorsitzende des Alevitischen Kulturvereins Krumbach

Jugendredakteure Martha, Alina und Melisa im Gespräch mit MdL Max Deisenhofer.

Projekte auf lokaler Ebene wie die Jugendredaktion sind ein guter Weg, junge Menschen für Medien und Politik zu begeistern.
Max Deisenhofer, MdL, Mitglied im Bildungsausschuss des bayerischen Landtags

Sein Film „Differenzieren“ war im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ schon mehrfach ein wertvoller Beitrag. Im Anschluss moderierte Marc Hettich eine Diskussion in der Klasse.
Eva Herold, Lehrerin, FOS Krumbach

Kindern und Jugendlichen Medienpädagogik zu vermitteln ist heutzutage wichtiger denn je.
Michaela Wind, Lehrerin, Arbeitsgemeinschaft Junger Erzieher (AJE)

7. JUGEND & SCHULE

ZEITGEMÄSSE MEDIENPÄDAGOGIK

Wichtiger Bestandteil der Online-Redaktion soll die Einbindung Jugendlicher sein. Die Transformation der klassischen Schülerzeitung in ein zeitgemäßes multimediales Format (Webseite, App) erleichtert den Schülern den Zugang.

Medienpädagogische und politische Bildung können so an die Schulen im Landkreis gebracht werden. In AGs außerhalb des regulären Unterrichts oder nach Absprache mit den Lehrkräften auch innerhalb passender Unterrichtseinheiten wäre ich an den Schulen regelmäßig präsent, um gemeinsam mit den Jugendlichen Beiträge für die Online-Redaktion zu schaffen und ihnen die Grundlagen moderner journalistischer Arbeit beizubringen. Im Sinne eines inklusiven Gesamtanzsatzes würde ich auch Förderschulen und Berufsschulen mit einbziehen. Die Schulen bekommen ohne großen Mehraufwand ein modernes, lebendiges Zusatzangebot, während die Onlinerdaktion von den Beiträgen aus jugendlicher Perspektive profitiert.

Erfahrungen in der Jugendarbeit habe ich in diversen Workshops und bei der von mir gegründeten Jugendredaktion zur Landtagswahl sammeln können.

Eventuell können nach Absprache mit den entsprechenden Verantwortlichen Beiträge unserer Online-Redaktion auch – entsprechend gekennzeichnet – in den Print-Ausgaben der lokalen Tagespresse erscheinen. Das wäre der Bekanntmachung der Online-Redaktion dienlich und hilft den hiesigen Tagesblättern bei der Suche nach freien Mitarbeitern.

Journalismus macht Spaß.

8. EFFEKTE & ZIELE

TEILHABE DURCH LOKAL-JOURNALISMUS

In der Redaktion arbeiten ehrenamtlich Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Senioren, Asylbewerber und alle anderen interessierten Bürger aus dem Landkreis zusammen an verschiedenen Beiträgen. Jeder kann sich nach seinen Fähigkeiten einbringen: Menschen, die gut schreiben können oder Freude am Fotografieren und Filmen haben, Talente bei der Internet-Recherche oder Leute mit guten Podcast-Stimmen – die Möglichkeiten sind vielfältig.

Alle Teilnehmer erfahren durch die Mitwirkung an der Online-Redaktion umfassende politische Bildung. Die Medienkompetenz wird ebenso gestärkt wie das Selbstvertrauen, Sprachkompetenz, Empathie und Selbstreflektion. Die aktive Einbindung von Menschen mit Behinderung, Flüchtlingen, Jugendlichen und Senioren erlaubt all diesen Gruppen eine lebendige Teilhabe am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben - ohne jede Stigmatisierung.

Gelegentliche Workshops sollen den Teilnehmern Fachwissen vermitteln und ihre persönliche Entwicklung fördern.

- Politische Bildung
- Stärkung der Medienkompetenz
- Integration für Flüchtlinge
- Sinnstiftende Aufgabe für Senioren
- Inklusion für Menschen mit Behinderung

Die gemeinsame Arbeit in einer Redaktion ist eine gute Möglichkeit für Menschen, die am Rand stehen, aktive Teilhabe zu erleben.
Heidi Terpoorten, Bezirksrätin

Inklusion funktioniert dann am Besten, wenn die Teilhabe von allen Menschen selbstverständlich ist.
Lila Fogelstaller, 1. Vorsitzende KULT e.V.

Die Mitarbeit in einer Redaktion ist eine gute Möglichkeit für Asylbewerber, unsere Presse- und Meinungsfreiheit kennenzulernen.
Achim Fissl, Integrationsbeauftragter der Stadt Krumbach

Poetry Slam-Moderation im Stadtsaal Krumbach.

Marc Hettich besitzt durch seine ehrenamtliche Arbeit in verschiedenen Bereichen eine hohe Kompetenz im interkulturellen Dialog.
Ekin Deligöz, Bundestags-Abgeordnete aus unserem Wahlkreis

Die Vermittlung von Bildung über moderne Medien ist gerade für Neuzugewanderte ein guter Weg.
Ramona Beck, Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte

Eine moderne Online-Berichterstattung hilft dabei, die Identifikation der Bürger mit unserer Region zu stärken.
Hubert Fischer, Bürgermeister der Stadt Krumbach

9. KOMPETENZEN & ERFAHRUNGEN

WER STECKT HINTER DIESEM KONZEPT?

Das bin ich: Marc Hettich.

Als gelernter Mediengestalter arbeite ich seit fast zwei Jahrzehnten in der Medienbranche. 2014 bis 2016 habe ich eine Weiterbildung am Stuttgarter SAE Institut im Bereich Crossmedia Publishing gemacht. Meine Abschlussarbeit, der Film „Von Damaskus nach Krumbach" wurde von Landrat Hubert Hafner mit dem Integrationspreis ausgezeichnet. Der Film wurde von der VHS Krumbach und von der VHS Günzburg gezeigt. Er lief im Kino in Offingen und mehrmals an der FOS Krumbach.

Vor der Landtagswahl 2018 in Bayern habe ich mit einer 7köpfigen Jugendredaktion Politiker aus der Region interviewt. Die Interviews sind bei Youtube zu finden.

Weitere Erfahrungen in der Bildung konnte ich als Dozent machen: am SAE Institiut Stuttgart (Multimediales Storytelling), an der VHS Krumbach (Fotobuch-Kurs) und bei (inklusiven) Workshops für Jugendliche im Jugendzentrum Krumbach.

Ich schreibe als freier Mitarbeiter für die Mittelschwäbischen Nachrichten und das Schwabenecho. Außerdem habe ich in Krumbach das Quartiersmanagement-Magazin „bürger:seiten" als Chefredakteur ins Leben gerufen und bin ebenfalls Chefredakteur beim Ichenhauser Äquivalent „Mittendrin". In Stuttgart habe ich für das Magazin „Wirbiz" des Deutsch-Türkischen Forums Texte beigesteuert.

Im Rahmen meiner Tätigkeit konnte ich unter anderem den württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und den Schauspieler Hannes Jaenicke interviewen.

Bei meiner Journalistischen Arbeit versuche ich, mit aufrichtigem Interesse für andere Menschen die Welt durch deren Augen zu betrachten.

PERSÖNLICHE DATEN

Name	Marc Hettich
Geboren am	24.03.1978 in Memmingen
Familienstand	ledig
Anschrift	Kohlstatt 1, 86381 Krumbach
Telefon	0162 / 805 1750
eMail	milamail@gmx.de

LEBENSLAUF

1984 - 1996	Schulbildung mit Abschluss FOS Sozial, Krumbach
1996 - 1997	Zivildienst, Krankenhaus Illertissen
1997 - 2000	Ausbildung zum Mediengestalter (Print) bei Frick Werbeagentur, Krumbach
2000 - 2002	Tätigkeit als Mediengestalter bei Frick Werbeagentur, Krumbach
2002 - 2003	Hausgrafiker bei Nicko Tours, Stuttgart
2003 - 2008	Selbständige Tätigkeit als Grafiker und Verleger
2008 - 2017	Auftragskoordinator, Kundenberater und Texter bei Frick Digitaldruck, Krumbach
2014 - 2016	Weiterbildung Crossmedia Publishing Diploma, SAE Stuttgart
2017	Online-Redakteur bei Online Druck GmbH, Krumbach
seit 2017	Chefredaktion/Produktion „bürger:seiten" (Krumbach)
seit 2018	Chefredaktion/Produktion „Mittendrin" (Ichenhausen)

VERÖFFENTLICHUNGEN

1996	diverse Artikel und Rezensionen im Magazin "Ringbote", Friedberg
2003	Licht & Schatten, Gedicht-Anthologie, edition42
2012	Die Fadenspinner, Notiz-/Gedichtbuch, Frick Kreativbüro
2013	gOld Stories, Notiz-/Gedichtbuch, Frick Kreativbüro
ab 2015	Blog www.marc-hettich.net
2015	Reportage-Film „Türkische Frauen in Krumbach"
ab 2015	diverse Beiträge als freier Mitarbeiter für die Mittelschwäbischen Nachrichten
2015	Facharbeit „Die Rolle der Medien bei den Gezi-Protesten in der Türkei"
ab 2016	Redaktionsmitglied beim WIRBIZ-Magazin des Deutsch-Türkischen Forums Stuttgart
2016	Film „Differenzieren", www.damaskus-krumbach.de (SAE Abschlussprojekt) - 2017 ausgezeichnet mit dem Integrationspreis des Landkreises Günzburg
2017	Film über Inklusionsprojekt „Gestalte Deine Stadt"
2018	Interviews mit Winfried Kretschmann, Robert Habeck, Hannes Jaenicke u.a.

EHRENAMT

2012 - 2014	Crowdfunding-Projekt "neuOrientierung", www.neu-orientierung.de
2013 - 2014	Mitglied im HDB Ulm (ein deutsch-türkischer Verein sozialdemokratischer Prägung), Vorstandsmitglied, u.a. Mitarbeit an den Deutsch-Türkischen Wochen 2014
2012 - 2015	ehrenamtlicher Mitarbeiter im Jazzkeller Sauschdall, Ulm
seit 1995	Mitarbeit, Werbung, PR und Organisation diverser subkulturell geprägter Jugend- und Kulturveranstaltungen (Konzerte und Lesungen; LaGrange/Babenhausen, Carfax/Memmingen, Cat/Ulm, Sunflower/Biberach, Sauschdall/Ulm, Luvo/Krumbach...)
seit 2014	Kulturprojekte in Krumbach: subKult: www.facebook.de/kru.subkult Stubenmusik: www.facebook.de/kru.stubenmusik
2015-2017	Redakteur beim WIRBIZ-Magazin des Deutsch-Türkischen Forums in Stuttgart
seit 2016	2. Vorstand im etablierten Krumbacher Kulturverein KULT e.V.
2018	Jugendredaktion zur Landtagswahl 2018

VERGANGENE PROJEKTE

ERFAHRUNGEN IM LOKAL-JOURNALISMUS

Auf den folgenden Seiten zeige ich einige meiner journalistischen Arbeiten aus den letzten Jahren. Seit meiner Weiterbildung im Bereich Crossmedia Publishing habe ich viele praktische Erfahrungen in den verschiedenen Spielarten modernen Multimedia-Journalismus gesammelt. Die größten Projekte sind die Bürgerjournalismus-Magazine „Mittendrin“ und „bürger:seiten“ sowie einige Filmprojekte zu Themen wie Asyl und Inklusion.

BÜRGERJOURALISMUS IN DER PRAXIS

Alle Cover und einige Beispielseiten aus den Bürgermagazinen „bürger:seiten“ (Krumbach) und „Mittendrin“ (Ichenhausen). Bürger aus der jeweiligen Stadt treffen sich in regelmäßigen Redaktionskonferenzen, um gemeinsam den Inhalt der Magazine zu erarbeiten.

AUSGEZEICHNET MIT DEM INTEGRATIONSPREIS DES LANDKREISES GÜNZBURG

DIFFERENZIEREN – VON DAMASKUS NACH KRUMBACH

Mein Film „Differenzieren - von Damaskus nach Krumbach" zeigt verschiedene Standpunkte zum Thema Flüchtlingskrise. Es kommen u.a. syrische Flüchtlinge zu Wort, aber auch freiwillige Helfer, der Krumbacher Integrationsbeauftragte, ein Redakteur der Mittelschwäbischen Nachrichten und ein Bedenkenträger.

Das große, oft abstrakte Thema wird regional heruntergebrochen und greifbar gemacht. Der Film wurde mit dem Integrationspreis des Landkreises Günzburg ausgezeichnet und war u.a. im Kino in Offingen zu sehen, sowie im Krumbacher Bürgerhaus, in den Räumlichkeiten der VHS Günzburg und mehrfach an der Krumbacher FOS, mit anschließenden Diskussionsrunden mit den Schülern.

Der Film ist ein Beispiel dafür, wie mit relativ überschaubarem Aufwand eine filmische Dokumentation mit starkem regionalem Fokus umsetzbar ist.

GESTALTE DEINE STADT

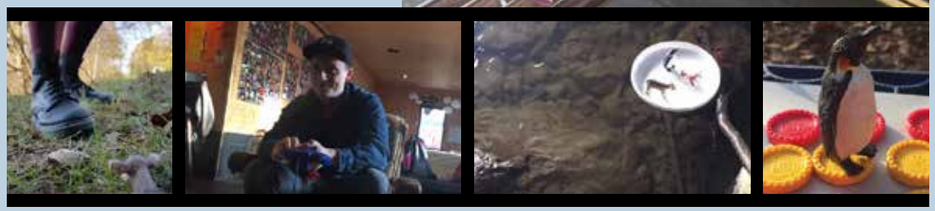
Filmische Dokumentation eines Inklusionsprojektes in Krumbach 2017. Die Krumbacher Künstler Wabato und Tino Baumann haben einen Wunschbaum gestaltet. Auf der Live-Am-Marktplatz Bühne spielte die Inklusions-Band Rempac.

BÜRGERHAUS KRUMBACH

Mit den Mitteln des Humors und moderner, reduzierter Grafik vermittelt das Video auf leicht verständliche und anschauliche Weise die Aufgaben des Krumbacher Bürgerhauses. Die Produktion ist zwar sehr aufwändig, führt aber zu einem zeitgemäßen Medium.

DER TRIP INS JUZE

Ergebnis eines inklusiven Jugend-Videoworkshops im Krumbacher JuZe. Die Teilnehmer haben zunächst gemeinsam ein kleines Drehbuch erarbeitet und dann mit viel Enthusiasmus ihre Geschichte umgesetzt und gefilmt und fotografiert.



VIDEO-JUGENDREDAKTION ZUR LANDTAGSWAHL 2018

Zur Landtagswahl 2018 in Bayern habe ich mit einer 7köpfigen Redaktion aus Jugendlichen aus dem Landkreis in rund sechs Monaten recherchiert, Fragen erarbeitet und Interviews mit fünf Kandidaten geführt. Die Gespräche wurden gefilmt und sind bei Youtube zu sehen.

Die Vorbereitenungen erfolgten in regelmäßigen Treffen über einen Zeitraum von 6 Monaten. Neben umfangreichen Recherchen und DIskussionen kamen dabei Rollenspiele zum Einsatz, die den Jugendlichen die Gelegenheit gaben, in die Rolle der Politiker zu schlüpfen.

Die Teilnehmer sind hochmotiviert, weitere mulitmediale Projekte umzusetzen und glänzen durch verschiedene Talente.

KONKRET & KREATIV

PROJEKT-BEISPIELE

Hier exemplarisch eigene Ideen für Projekte, die ich im Rahmen der Online-Redaktion durchführen möchte. Der Fokus liegt darauf, möglichst viele Menschen und besonders Jugendliche, Menschen mit Einschränkungen und Senioren einzubinden.

Zeitgeschichte:
Zeugen der Vergangenheit

Ein engagierter Krumbacher mit türkischen Wurzeln ist hochmotiviert, die Geschichte der Migration bei uns im Landkreis aufzuarbeiten, mit Fokus auf der ersten Generation. Es bietet sich an, die verschiedenen Moscheegemeinden und alevitische Kulturvereine mit einzubinden. Dabei kann eine Vielzahl von Darstellungsformen zur Anwendung kommen, vom Video- interview bis zur Fotogalerie.

- die Engagierten beschäftigen sich intensiv mit ihren Wurzeln und stärken so ihre Identität
- das komplexe Thema ermöglicht, moderne multimediale Erzählformen auszuloten
- Die Konsumenten erfahren spannende Fakten und Anekdoten und schärfen ihr Verständnis für Menschen mit türkischen Wurzeln

Podcast:
Angehende Erzieher interviewen Kinder

Ein spannendes Projekt wäre, zusammen mit Schülern der Fachakademie für Sozialpädagogik einen Podcast zu erarbeiten, in dem Kinder aus Kindergärten kindgerecht zu politischen Themen befragt werden.

Das wäre für Schüler und die betreuten Kinder eine Möglichkeit, intensiv zusammen zu arbeiten. Erfahrungsgemäß bringen Kinder eine frische Perspektive in „Erwachsenen-Themen". Die Schüler lernen dabei auch in Hinblick auf Ihre spätere Arbeit in der Erziehung, medienpädagogisch zu arbeiten und Kindern auch den Spaß daran zu vermitteln.

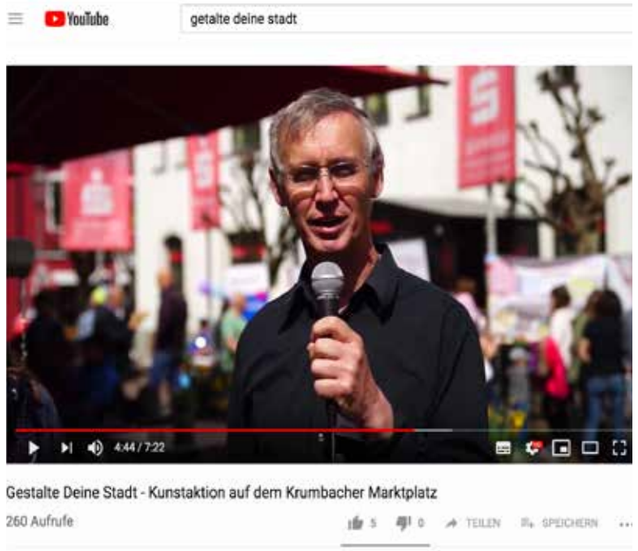
Das Ergebnis stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder und auch der teilnehmenden Schüler.

- künftige Erzieher lernen, moderne Medien einzusetzen
- Kinder denken über große Fragen nach und verlieren die Scheu vor Medientechnologie
- vermittelt den Hörern eine kindliche Perspektive

Politisches Kartenspiel:
Spielerisch Politik erleben

Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam ein Kartenspiel, das aus Karten besteht, die jeweils für einen bestimmten Politiker stehen – ggf. mit einer Illustration oder Karikatur ausgestattet. Die Karten sollen dazu dienen, Rollen für ein Rollenspiel vorzugeben, bei dem die Spieler die Positionen eines bestimmten Politikers vertreten.

- intensive Recherchen erforderlich, die die politische Allgemeinbildung der Teilnehmer schärfen
- das fertige Spiel ermögicht einen spielerischen Zugang zur Politik
- es schärft die Empathie und die Fähigkeit, andere Meinungen zuzulassen und das eigene Denken zu reflektieren.



Debatten-Kino:
Filmvorführungen mit anschließender Diskussionsrunde

Bei einer öffentlichen Filmvorführung wird gemeinsam ein Film zu einem bestimmten Thema angeschaut. Anschließend gibt es eine Diskussion zum Film bzw. zum damit verknüpften Thema. Optional wäre hier die Einbindung von Mitwirkenden wie Regisseur oder Kameramann interessant. Ein konkretes Beispiele wäre eine Vorführung des Filmes „Bilderkrieg", in dem es um Kriegsberichterstattung geht, mit einer anschließenden Gesprächsrunde mit Filmemacher Konstantin Flemig, oder auch „Kinder des Lichts" über den Krieg in Syrien mit dem Günzburger Regisseur David Ruf.

Als Standort kämen verschiedene Anlaufstellen im Landkreis in Frage. Naheliegenderweise natürlich Kinos, allen voran das in Offingen, aber auch Räumlichkeiten wie das Bürgerhaus in Krumbach oder die VHS Günzburg.

- Vermittlung komplexer Themen auf mitreissende, unterhaltsame Weise
- spannender Dialog mit interessanten Protagonisten
- lebendige Diskussionskultur
- macht die Onlineredaktion im Kreis bekannt

Fotoaktion:
Ich lebe gerne im Landkreis Günzburg, weil...

Die Teilnehmer des Projektes stellen sich an einen oder mehrere öffentliche Plätze (natürlich nach Absprache mit dem zuständigen Ordnungsamt) und sprechen Passanten an. Die Passanten bekommen eine vorbereitete Tafel, mit der Aufschrift „Ich lebe gerne im Landkreis Günzburg, weil...:" und können mit bereitgelegten Stiften den Satz vervollständigen. Dann fotografieren die Projektteilnehmer die Passanten mit ihrer Tafel.

Dieses Konzept lässt sich natürlich auch auf viele andere Statements anwenden. Es könnte daraus eine feste Reihe werden, so dass die Online-Redaktions-Webseite nach und nach immer mehr Galerien mit entsprechenden Fotoprojekten enthält.

- die Teilnehmer üben Portraitfotografie
- die Teilnehmer beschäftigen sich mit Urheber- und Persönlichkeitsrechten / DSVGO
- es entsteht ein lebendiger, direkter Dialog zwischen Online-Redaktion und Bürgern
- die Aktion macht die Bürger auf die Existenz der Online-Redaktion aufmerksam.

Video:
Wer sind die Aleviten?

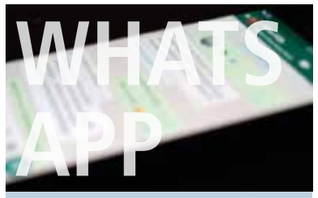
Für dieses Projekt möchte ich in regelmäßigen Workshops und Meetings mit Jugendlichen eines oder mehrerer alevitischer Kulturvereine ein Video erarbeiten, das die alevitische Religion und Weltsicht vorstellt.

Die Jugendlichen hätten dadurch eine Motivation, sich ausgiebig mit ihren Wurzeln zu befassen.

Die Beschäftigung mit den Medien Video und Youtube ist für Jugendliche leicht zugänglich. Neben der Aneignung von kulturellem Wissen ergibt sich so eine intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen einer Videoproduktion.

Das Ergebnis zeigt den Menschen im Landkreis die alevitische Kultur. Sich vorzustellen stärkt das Selbstverständnis von jungen und auch älteren Aleviten in der Region und trägt so auch zur Integration bei.

- Vermittlung der eigenen kulturellen Wurzeln stärkt die Identität der Jugendlichen
- Medienkompetenz durch Videoproduktion
- Menschen im Landkreis erfahren mehr über die spannende alevitische Kultur



Whats App Projekt:
Kurioses aus dem Landkreis

Jugendliche nutzen kaum noch Facebook. Der Messengerdienst Whats App dagegen hat eine extrem große Reichweite und wird von Jugendlichen ebenso wie von nahezu allen anderen Altersschichten genutzt. Nach dem Vorbild des B2-Projektes „Ich, Eisner!" lassen sich in der Redaktion zu einem bestimmten Thema Infohappen in Form von Kurztexten, Fotos und Sprachnachrichten erstellen. Das bietet sich zum Beispiel an für kleine Anekdoten, witzige Graffitis oder Ortsnamen, historische Fakten etc., die die Redaktion aus dem ganzen Landkreis recherchiert.

- die Teilnehmer recherchieren intensiv im ganzen Kreis
- die Thematik macht Spaß und bietet so niederschwelligen Zugang sowohl für Produzenten als auch Konsumenten
- dieses Projekt bietet sich sehr für eine (zusätzliche) Umsetzung in leichter Sprache an

Reportage:
Schüler erforschen Asylbewerber-Biografien

Einige Schulen im Landkreis wurden mit dem „Schule ohne Rassimus, Schule mit Courage" Siegel ausgezeichnet. An einer oder mehrerer dieser Schulen liesse sich in entsprechenden von mir betreuten AGs die Geschichten von Asylbewerbern in ausführlichen Reportagen erzählen - je nach Neigung und Interesse der Schüler auch multimedial angereichert (z.B. mit Fotogalerien).

Die anspruchsvolle journalistische Darstellungsform verbessert die Sprachkompetenz und die Empathie der Schüler.

Die Asylbewerber hätten so Gelegenheit, mehr Verständnis für Ihre Situation zu erreichen. Ihre Geschichten erschaffen durch die Nähe für die Leser eine konkrete Greifbarkeit und sind weniger abstrakt als die Geschichten in überregionalen Medien. Der intensive Austausch zwischen Schülern und Asylbewerbern steigert die gegenseitige Wertschätzung.

- intensiver Erfahrungsaustausch
- Asylbewerber können ihre Hintergründe öffentlich machen
- Schüler stärken Ihre Empathie sowie Sprach- und Medienkompetenz

MEINUNGEN & ERFAHRUNGEN

STIMMEN ZUM KONZEPT

Ekin Deligöz, Bundestags-Abgeordnete aus unserem Wahlkreis

Seriöse und gut gemachte Informationsangebote können wir nie genug haben. Wir brauchen sie, um der ungefilterten Informationsflut, der wir heute immer stärker ausgesetzt sind, etwas entgegen zu setzen. Vor allem im „Digitalen Zeitalter“ sind wir zu oft mit unseriösen Informationsangeboten konfrontiert. Den Fokus auf die Region Günzburg kann ich nur gutheißen, wird es doch immer schwerer überhaupt eine umfassende Berichterstattung aus Lokalregionen in Deutschland zu erhalten. Vor allem die Vielfältigkeit der Redaktion wird ein großer Gewinn sein. Ich freue mich jetzt schon darauf, Berichte und Geschichten aus verschiedenen Blickwinkeln lesen zu dürfen. Mit tollen und kreativen Ideen baut Marc Hettich ein großartiges Medium für Günzburg auf. Es wird ein Gewinn für die Region.

Max Deisenhofer, MdL, Mitglied im Bildungsausschuss des Bayerischen Landtages

Gerade in der heutigen Zeit von „fake news“ und Gerüchten in sozialen Netzwerken finde ich es wichtig, dass wir „echten“ Journalismus mit tiefergehender Recherche und objektiver Berichterstattung mehr fördern und zu schätzen lernen. Gerade junge Leute informieren sich in erster Linie online. Dem Landkreis Günzburg kann ein zusätzliches Informationsangebot, egal ob online oder gedruckt, im Sinne einer vielfältigen Meinungslandschaft sicher auch nicht schaden. Wenn dann noch in der Redaktion Inklusion, Integration und Ehrenamt unter einen Hut gebracht wird, dann klingt das für mich nach einem sehr vielversprechenden Projekt. Viel Erfolg dabei!

Meinrad Gackowski, Integrationsbeauftragter des Landkreises Günzburg

Eine erfolgreiche Integration gelingt am besten vor Ort. Wie dies aussehen kann, zeigte Marc Hettich.

Mit seiner Videoreportage „Differenzieren - von Damaskus nach Krumbach“ stieß er eine sachliche Debatte an, hat Menschen aus der direkten Umgebung gezeigt und dadurch mit Vorurteilen aufgeräumt. So wurde Empathie gefördert, welche die fruchtbarste Grundlage für gelungene Integration bildet. Marc Hettich hat es geschafft, zur damaligen Zeit einer unsachlichen und zum Teil realitätsfremden Debatte zum Thema Flüchtlinge etwas entgegenzustellen. Mit der Videoreportage hat er die Berichterstattung von einer abstrakten auf eine greifbare, lokale Ebene gebracht. Notwendig!

Ramona Beck, Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte

An der Idee gefällt mir der inklusive Gedanke sehr gut: Ich finde es toll, dass das Projekt die gesellschaftliche Vielfalt in unserem Landkreis aufzeigen möchte und auch Neuzugewanderte dabei aktiv einbezogen werden. Im Positionspapier „Integration durch Bildung für Neuzugewanderte im Landkreis Günzburg“, das im Dezember durch den Kreistag einstimmig angenommen wurde, werden diese Punkte als bedeutsam erachtet. Es ist zudem wichtig, dass es niederschwellige, aber dennoch qualitativ hochwertige Plattformen gibt, auf denen Neuzugewanderte Themen einbringen können, die ihnen am Herzen liegen. Die Online-Redaktion ermöglicht dies. Zudem können Neuzugewanderte dabei ihre Deutschkenntnisse praktisch anwenden und in der gemeinsamen Arbeit mehr über Deutschland und ihre Mitmenschen lernen - so kann eine erfolgreiche Integration durch Bildung gelingen.

Heidi Terpoorten, Bezirksrätin

Warum eine inklusive Online Redaktion?

Wir sprechen und schreiben diese Tage viel über Inklusion.
Doch wie sieht die Teilhabe Aller tatsächlich in der Realität aus?
Werden tatsächlich alle Menschen journalistisch versorgt? Sind tatsächlich möglichst alle Menschen in unserer Region beteiligt am Nachrichten schreiben, recherchieren, Wesentliches, möglicherweise auch in einfacher Sprache, zusammenzufassen, zu schreiben?
Der Charme einer inklusiven Online Redaktion liegt für mich darin, Regionales von allen Menschen für alle Menschen, hier online, allen zur Verfügung zu stellen.

Hier leben Menschen mit und ohne Handicap, mit und/oder ohne psychische oder körperliche Erkrankungen, mit oder ohne Arbeit, wirtschaftlich stark oder schwächer, als Single, verpartnert, verheiratet, mit oder ohne Kinder, mit oder ohne Tieren, aus allen Teilen dieser Welt mit unterschiedlichsten Formen des Aufenthalts.

Viele Menschen auf unterschiedlichsten Ebenen setzen sich für unsere Region in Vereinen, Verbänden, politischen Organisationen ehrenamtlich ein; all diesen Menschen will die Redaktion eine Stimme geben.

Unsere Schwaben ist vielfältig, bunt und lebt gerade durch diese Unterschiedlichkeiten.

Herausforderungen, die Menschen bei uns hier zu bewältigen haben, Tolles was ihnen widerfährt, politische Diskussionen – all das für alle Menschen online verfügbar gemacht, kann ich mir gerade durch die Teilhabe aller an der Redaktion wunderbar vorstellen.

Stephanie Denzler, Bezirksrätin

Als Bezirk Schwaben begleiten wir Menschen mit Behinderung von Geburt an durch ihr ganzes Leben. Unabhängig davon, ob eine körperliche, seelische oder geistige Behinderung besteht, setzen wir uns dafür ein, diesen Menschen optimale Rahmenbedingungen für ihr Leben zu ermöglichen. Gerade Inklusion ist uns ein großes Anliegen. Deshalb freue ich mich sehr über das neue Angebot „Teilhabe durch Bürgerjournalismus“, das unsere Medienlandschaft im Landkreis auf interessante und vielfältige Weise ergänzen wird. Berichterstattung aus der Mitte der Bevölkerung heraus – näher an den Menschen dran – darauf freue ich mich und wünsche dem Projekt viel Glück und Erfolg!

Daniela Busse, Bezirksrätin

*Nachrichten werden von Journalist*innen verfasst. Sie recherchieren zu einem bestimmten Thema, finden für ihre Stories immer die richtigen Worte und wissen die Nachricht medienwirksam an den Mann*die Frau zu bringen. Aber eigentlich hat jede*r von uns seine ganz eigenen Geschichten zu erzählen. An der Online-Redaktion in Günzburg gefällt mir genau dieser inklusive Gedanke. Jeder und Jede kann daran teilhaben und die Redaktion aktiv mitgestalten. So kann jede*r zu Wort kommen und aus der jeweiligen Perspektive eine Geschichte erzählen, egal ob Mann oder Frau, Mensch mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund. Diese Idee finde ich einmalig und ich wünsche Marc Hettich bei seinem spannenden Projekt von Herzen viel Erfolg!*

Nina Kunz, Offene Behindertenarbeit, Dominikus-Ringeisen-Werk

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Leitung der Offenen Behindertenarbeit (OBA) des Dominikus-Ringeisen-Werks durfte ich bereits bei mehreren Projekten mit Marc Hettich zusammenarbeiten. Bei einem inklusiven Workshop mit Kindern mit und ohne Behinderung hat er diesen die Grundlagen eines guten YouTube Videos beigebracht und gemeinsam ein kleines Video gedreht. Durch Marc Hettichs Unterstützung konnten sich alle Kinder gleichermaßen beim Videodreh miteinbringen und ihre Ideen verwirklichen. Selbstwirksamkeit durften allerdings auch die Teilnehmer in unserem anderen gemeinsamen Projekt „wir gestalten Krumbach" erfahren, welches unter Marc Hettichs Regie journalistisch aufgearbeitet und zu einem wunderbaren Video über die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, insbesondere in Krumbach, zusammengefasst wurde. Durch Marc Hettichs kreative und innovative Art waren beide Projekte ein voller Erfolg und verdeutlichen, dass Teilhabe und Teilgabe der Schlüssel für eine inklusive Gesellschaft sind.

Hubert Fischer, Bürgermeister der Stadt Krumbach

Internet und Smartphone, Nachrichten in Echtzeit und sofort ein Kommentar.
Die Welt wird immer schneller. Dieser Wandel trifft in besonderem Maße die Medien.
Doch ist die schnelle Information wirklich die bessere?
Die Welt wird komplexer. Es gibt viele Gründe, die für etwas sprechen, aber oft gibt es eben auch eine ganze Reihe an Gegenargumenten. Somit brauchen wir auch im Onlinebereich Redakteure, die sich der Ausgewogenheit und der Fairness verpflichtet fühlen.
Für uns in Krumbach bietet deshalb die neue Online-Redaktion, wie bereits unsere Bürger:Seiten, einen zusätzlichen Informationskanal, der keine „gefilterten", aber auf Wahrhaftigkeit geprüfte Nachrichten und Berichte verbreitet.

Michaela Wind, Lehrerin, Arbeitsgemeinschaft Junger Erzieher

Das Konzept der Online-Redaktion begeistert mich. Der Ansatz „Vom Rand in die Mitte", der dabei verfolgt wird, leistet meiner Meinung nach einen enorm wichtigen Beitrag zur Inklusion, Integration und Partizipation eines jeden Bürgers in unserer Demokratie. Marc Hettich gibt Menschen, die in unserer Gesellschaft oft zu wenig wahrgenommen werden, eine Stimme. Dies stärkt nicht nur Kompetenzen und die Selbstwirksamkeitserfahrung der Autoren selbst, sondern bereichert gleichwohl auch die Leser in vielerlei Hinsicht. Ich erwarte mir von der Online-Redaktion authentische Beiträge, die mitten aus dem Leben gegriffen sind, und freue mich aufs Lesen, Hören und Zuschauen.

Birgit Baumann, Quartiersmanagerin Krumbach

Ich sehe die Onlineredaktion als große Chance für den Landkreis. Sie kann nachhaltig dazu beitragen, dass sich die Bürger mit ihrem Umfeld befassen und sich stärker mit ihrer Region identifizieren.

Dies funktioniert in den bürger:seiten für die Stadt Krumbach, die das Quartiersmanagement Krumbach mit Marc Hettich als Chefredakteur herausgibt, sehr gut. In monatlich stattfindenden Redaktionssitzungen tauschen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter zu lokalen Themen aus und planen die Inhalte der kommenden Ausgabe. Eine weitere Stärke liegt in der Diversität der Mitarbeiter. An den bürger:seiten arbeiten ehrenamtliche Redakteure unterschiedlicher Herkunft und Gesinnung mit. Dieser vielseitige Blick auf unsere Stadt macht das Magazin so besonders.

Auch hinsichtlich der politischen Bildung kann die Online-Redaktion einen wichtigen Beitrag leisten. Das zeigt das erflogreiche Projekt der Jugendredaktion

Sandra Martin, Schülerin, Jugendredaktion zur Landtagswahl

„Wie wäre es mit einer Jugendredaktion zur Landtagswahl 2018?"
So oder so ähnlich hat uns Marc Hettich damals in den Klassen gefragt, ob wir mitmachen wollen. Um ehrlich zu sein war ich zuerst etwas skeptisch. Ich kannte mich nicht sehr mit Politik aus und wählen würde ich dieses Jahr sowieso noch nicht können. Mir waren nur die Parteien und deren populärste Wahlsprüche bekannt. Aber dann dachte ich mir, wenn ich jetzt noch nicht mal anfangen würde mich zu informieren, dann wäre ich schnell wie viele andere: Sich über die Politik ärgern, aber nicht wissen was man verändern muss.
Und so war ich bald mit ein paar anderen Jugendlichen in meinem Alter Teil eines Teams, einer Redaktion. Wir trafen uns jede Woche um unsere Informationen und Ideen auszutauschen. Für jemanden wie mich, der sich davor nicht wirklich mit Politik auseinandergesetzt hatte, etwas komplett Neues. Es hat aber wirklich Spaß gemacht, sich mit den Leuten zu treffen und darüber zu sprechen, was uns wirklich betrifft.
Dann ging es langsam an die Interviews. Ich hatte mich freiwillig gemeldet, bei diesen vor der Kamera zu stehen, aber trotzdem hatte ich etwas Bammel. Schließlich waren das Politiker, teilweise hauptberuflich. Die kannten sich aus und hatten bestimmt oft Interviews. Wir dagegen waren total neu auf diesem Gebiet und ich war bestimmt nicht die einzige, die nervös war. Marc hat aber versucht, uns die größten Ängste zu nehmen, worüber ich sehr dankbar bin. Politiker scheinen immer unerreichbar und so weit weg, wenn man sie auf den Bildschirmen oder auf den Wahlplakaten sieht. Aber so jemanden dann in Echt zu sehen, ist wirklich etwas Anderes.
Nachdem die ersten Interviews vorbei waren, wurde ich langsam sicherer. Ich bin den Politikern viel selbstbewusster entgegen getreten. Mir war klar, dass das auch nur Menschen sind, die eben etwas bekannter sind und sich für ihre Meinung einsetzen. Was auch geholfen hat, war, die Interviews vorher noch einmal durchzuspielen, was teilweise besonders lustig geworden ist.
Schlussendlich kann ich sagen, dass ich wirklich froh bin, mich für die Redaktion gemeldet zu haben. Ich habe wirklich tolle Leute kennengelernt und freue mich auf neue Projekte. Was ich noch allen ans Herz legen kann, die gerade überlegen sich bei solchen Sachen zu engagieren: Probiert es einfach mal aus! Schaden kann es nicht und im besten Fall gewinnt ihr neue Freunde dazu. Und bei der nächsten Wahl wisst ihr nicht nur wen ihr wählt, sondern auch warum.

Fynn Friedrich-Hehlert, Schüler, Jugendredaktion zur Landtagswahl

Ich bin sehr froh mich dafür entschieden zu haben, bei der Jugendredaktion teilzunehmen, da ich so viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln konnte und auch andere Jugendliche kennenlernen durfte, die auch Interesse an politischen Themen zeigen. Aus diesen gemeinsamen Interessen entwickelten sich auch schnell Freundschaften und so gingen die spannenden Gespräche auch nach der Redaktion weiter. Auch hat mir die Redaktion gezeigt, dass der Satz „Jugendliche interessieren sich eh nicht für Politik" nicht stimmt, denn auch junge Leute interessieren sich für die Politik im Land. In der Jugendredaktion zeigte sich das durch verschiedene Diskussionen über Themen wie z.B. den Pflegenotstand oder die Einführung eines islamischen Religionsunterrichtes, bei denen jeder Teilnehmer eine klare Meinung vertreten konnte, was ich persönlich sehr wichtig finde. Sehr gut fand ich auch die Rollenspiele, bei welchen wir uns nicht nur in die Rolle des Interviewers, sondern auch in die des Politikers hinein versetzen mussten – auch wenn wir dessen Meinung selbst nicht vertreten würden. Dieser Rollentausch hat mir sehr viel dabei geholfen, mich auch mal in andere Denkweisen hinein zu versetzen und mit dieser neuen Denkweise auch Argumentieren zu können. Zudem lieferten die beim Rollentausch entstandenen Diskussionen auch viel Stoff für gute Argumente, die man im Gespräch mit Politkern einbringen konnte. Das Interviewen selbst hat sehr viel Spaß gemacht, da mich die Meinung von Politikern und generell die Meinung anderer Menschen zu verschiedenen politischen Themen sehr interessiert. Ich würde sehr gerne mit der Jugendredaktion weiter machen, in Form eines Podcasts, in dem ich mit verschiedenen Leuten über unterschiedliche Themen reden möchte, da ich persönlich sehr an den Meinungen und Denkweisen von anderen Menschen interessiert bin, gerne diskutiere und Fragen stelle.

Alina Hille, Jugendredaktion zur Landtagswahl

Das erste Mal zur Wahl gehen - wußtet ihr da, wen ihr wählen solltet bzw. wolltet? Ja, ich auch nicht. Daher beschloss ich, der Jugendredaktion zur Landtagswahl in Krumbach beizutreten. Da wurden wir Jugendlichen auf Interviews mit verschiedenen Politikern aus unterschiedlichen Parteien vorbereitet. Zum Einen traf ich neue Leute, welche nach einer Weile zu Freunden wurden, zum Anderen entwickelteich mich in vielerlei Hinsicht weiter. Ich konnte wichtiges Grundwissen zu vielen politischen Themen ansammeln. Dadurch erhielt ich eine eigene Meinung zu verschiedenen Bereichen der Politik. Außerdem lernte ich, mit mir völlig fremden Menschen vor der Kamera zu reden - beides Situationen, die ich mir bis dato nicht vorstellen konnte. Am Ende hat mir das Ganze auch die Entscheidungen bei der Wahl erleichtert. Mein Interesse für Politik ist entstanden und gerne (und mit Sicherheit) nehme ich erneut an Projekten dieser Art teil.

Christian Linke, Redakteur „bürger:seiten"

„Ein Magazin von Bürgern für Bürger" – als mir zufällig eines der ersten Exemplare der BürgerSeiten in die Hände fällt, blättere ich interessiert das Heft auf. Die ansprechende, moderne Gestaltung und die - bezogen auf das Platzangebot – umfangreichen Artikel wecken sofort mein Interesse. Die Redaktionskonferenzen sind offen für jeden, der mitschreiben möchte. Ich merke mir den nächsten Termin vor und bin gespannt, was mich erwartet.

Bei der nächsten Konferenz werde ich sehr herzlich empfangen – man kennt sich bereits. Schon bei der ersten Ausgabe kann ich eine erste Idee über einen Artikel einbringen und bekomme auch gleich den Auftrag, ihn zu schreiben. Seitdem hat mich die Lust am Schreiben gepackt. Verbesserungen am eigenen Stil erfolgen dank der fachmännischer Anleitung und Kompetenz seitens der Redaktion (Marc Hettich). Die Artikel sind thematisch und stilistisch abwechslungsreich – mal eine Empfehlung für eine Radtour, dann ein Interview über die Innenstadtentwicklung.

Seitdem gehen die Ideen nie aus. Krumbach entwickelt sich, hat so viele Einwohner wie nie. Gleichzeitig verändert sich die politische Lage. Bestimmte Medien gewinnen enorm an Einfluss: z.B. Facebook, Meinungsseiten, Kommentare und Hate-Speech/Stimmungsmache sind präsenter wie je zuvor. Darüber redet Deutschland. Es gibt entweder Richtig oder Falsch, Gut oder Böse. Man weiß immer weniger, was man glauben soll.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Dinge umfangreich zu betrachten. Ich engagiere mich sozial und kenne viele Gesichter hinter den Fakten. Ich habe an einem humanistischen Gymnasium mein Abitur gemacht. Ich sehe daher den Menschen im Vordergrund. Diese Haltung kann ich sehr gut in meiner Arbeit als ehrenamtlicher Redakteur für die BürgerSeiten einbringen. Jedes Quartal einen abwechslungsreichen Mix aus aktuellen Themen, Bekanntem und Besonderem – vielleicht auch Versteckten – den Krumbacher Bürgerinnen und Bürgern nahezubringen, ist unser hohes Ziel, das wir erreichen möchten. In der heutigen Zeit der Über-Information tut es gut, sich auf ein Thema zu konzentrieren und dies möglichst interessant rüberzubringen. Denn es gibt bei Weitem nicht so viel schlechtes, wie manche Medien vermitteln. Lokaljournalismus kann dazu beitragen, sowohl die Probleme als auch die Chancen und Verbesserungen im lokalen Umfeld zu betrachten. Uns geht es so gut wie nie zuvor, und es ist wichtig, uns das immer wieder in Erinnerung zu rufen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Verbundenheit zur Heimat zu stärken und sich ein Zuhause zu bauen, das man mitgestalten kann. Daher gilt es, sich nicht nur physisch, sondern auch gesellschaftlich zu engagieren und für ein gutes und offenen Miteinander einzutreten. Ich wünsche mir, dass die BürgerSeiten viele Menschen dazu bewegen, sich besser mit Krumbach zu identifizieren.

Max Behrends, Lehrer, Jugendbeauftragter der Stadt Krumbach

Als Lehrer bin ich an das Gesamtkonzepts für politische Bildung des ISB (https://www.isb.bayern.de/berufliche-schulen/materialien/gesamtkonzept-pb/) gebunden. Im Folgenden möchte ich daraus zitieren:

„Schule ist ein Ort, an dem demokratisches Handeln gelebt und reflektiert wird. SMV, Schulforum, Schulverfassung, Klassenrat u. a. geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich zu beteiligen und eigene Interessen zu vertreten. Es geht dabei darum, den Heranwachsenden den Erwerb eines gesicherten Wissens zu ermöglichen, das ihnen hilft, sich in einer komplexen und vielschichtigen Welt urteilssicher und verantwortungsvoll orientieren zu können.

Politische Bildung gilt als ein wichtiges Instrument der Normen- und Werteerziehung.

Um sich als mündige Bürgerin und mündiger Bürger am politischen Leben und aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Politische Bildung.

Neben einer gründlichen und umfassenden Informationsbeschaffung, ist auch der Respekt vor dem Gegenüber sowie die Bereitschaft zuzuhören, Argumente abzuwägen und verantwortungsvoll Lösungen zu finden, nötig.

Schülerinnen und Schüler leben heute in einer komplexen, medial geprägten Welt und sind mit einer zunehmenden Digitalisierung ihrer Lebenswelt im privaten, im schulischen Bereich und in der Arbeitswelt konfrontiert. Eine wichtige Voraussetzung für die Orientierung in einer medial geprägten Welt ist ein reflektiertes Wissen über ihre jeweiligen Chancen und Risiken.

Als eine Chance der Digitalisierung kann die in hohem Maße durch sie geschaffene partizipative Kultur verstanden werden, die vielfältige Teilhabemöglichkeiten für den Einzelnen eröffnet. Informationen sind leicht verfügbar, jeder kann sich öffentlich äußern, Medieninhalte schaffen und veröffentlichen und diese Inhalte massenhaft verbreiten. Somit wird allen Mitgliedern der Gesellschaft ermöglicht, die Öffentlichkeit und den hier stattfindenden Diskurs aktiv mitzugestalten. Damit sind aber auch erhebliche Risiken verbunden, die sich z. B. auf Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und Urheberrechte sowie den Schutz der Privatsphäre beziehen. Fälle von Cybermobbing, leicht zugänglichen jugendgefährdenden Inhalten sowie Internetsucht sind Beispiele für Fehlentwicklungen, denen eine umfassende Medienerziehung entgegenwirkt. Im Rahmen der Umsetzung der Politischen Bildung sind u.a. Entwicklungen zu thematisieren, die bewusst in die Meinungsbildung der Menschen eingreifen, z. B. wenn gezielt falsche Nachrichten veröffentlicht oder Wahlen durch Algorithmen in sozialen Netzwerken beeinflusst werden.

Fazal Ahmad aus Pakistan, Redakteur „bürger:seiten"

Worte sind ein Weg, anderen Menschen eigene Gedanken und Gefühle zu übermitteln. Es ist sehr wichtig für alle Mitglieder einer Gesellschaft, häufig ihre Ideen und Beobachtungen zu Problemen, mit denen sie konfrontiert werden, untereinander auszutauschen. Das trägt dazu bei, dass eine Gesellschaft gut integriert und informiert ist und schützt sie vor falscher Propaganda. Es ist ein guter Weg, Bürger über viele Dinge zu bilden. bürger:seiten ist ein guter und schöner Ansatz in dieser Hinsicht.

bürger:seiten ist das Magazin der Bürger von Krumbach. Es erscheint vierteljährlich. Ich lese es mit großem Interesse, denn es sind jedesmal viele für mich interessante und neue Informationen enthalten. Ich war sehr motiviert, auch etwas für das Heft zu schreiben. Meine Freunde Marc Hettich, Christian Linke und Birgit Baumann gaben mir die Möglichkeit dazu. Es war das erste Mal, das ich während meiner vier Jahre in Deutschland etwas dafür beisteuerte. Das war meine erste Erfahrung darin0, für ein deutsches Magazin zu schreiben. Ich wählte das brennende Problem der Einwanderung und Integration, um etwas darüber zu schreiben. Die Menschen lasen den Beitrag mit Interesse und gaben positive Rückmeldung. Es zeigt, dass sie aufgeschlossen sind und gerne lesen. Sie möchten einen realistischen Lösungs-Ansatz für politische, soziale, wirtschaftliche und religiöse Probleme.

Die Krumbacher Jugend hat großes Potential, diese Probleme zu bewerten und zu beurteilen. bürger:-seiten und die Online-Redaktion kann eine Plattform für sie sein, ihre Ansichten auszudrücken. Das wird den Menschen helfen, nicht von bestimmten Gruppen und deren poltisichen Interessen irregeführt zu werden. Die Gesellschaft ist dadurch sicher vor Destabilisierung und Chaos. Ich wünsche bürger:seiten und der Online-Redaktion viel Erfolg für die kommenden Zeiten. (aus dem Englischen übersetzt)

BILDNACHWEIS

Marc Hettich (Seite 4, 5, 7, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 24), Michael Beck (6, 16, 17, 20, 21, 28), Birgit Baumann (4, 24), Alina Hille (4, 25), Fazal Ahmad (5, 27), Sandra Martin (5, 20, 25), Nina Kunz/Dominikus-Ringeisen-Werk (6, 24), Johanna Herold (6), Max Behrends (6, 26), Fynn Friedrich-Hehlert (7, 25), Ulrike Bucher/Landratsamt Günzburg (7, 22), Jennifer Echtle (7), Ekin Deligöz (8, 12, 22), Daniela Busse (8, 23), Christian Linke (8, 26), Fatmeh Hadid (8), Konstantin Flemig (9), Stephanie Denzler (9, 23), Markus Genau (9), Leyla Yesilyurt (9), Max Deisenhofer (10, 22), Eva Herold (10), Michaela Wind (10, 24), Heidi Terpoorten (11, 23), Lila Fogelstaller (11), Achim Fissl (11), Wolfgang Mennel (12), Ramona Beck/Landratsam Günzburg (12, 23), Hubert Fischer/Stadt Krumbach (12, 24), Melanie Himmelsbach (13)

IMPRESSUM

Herausgeber / V.i.S.d.P.:

Marc Hettich
Kohlstatt 1
86381 Krumbach
Tel.: 0162 / 8051750
Mail: milamail@gmx.de
1. Auflage

Druck: www.online-druck.biz

Die Rechte sämtlicher Inhalte von Dritten (Bilder, Zitate) liegen beim jeweiligen Urheber.

Mein Dank geht an alle, die sich die Mühe gemacht haben, Ihre Gedanken zum Konzept schriftlich darzulegen, sowie für konstruktives Feedback und Korrekturen an Manuela Sadlo, Jörg Wolfgram, Friedrich Meixner und Jessica Friedrich.

ONLINE REDAKTION IM LAND KREIS GÜNZBURG

KONTAKT

Marc Hettich
Kohlstatt 1
86381 Krumbach
Tel. 0162 / 805 1750
www.marc-hettich.net
milamail@gmx.de